Wir sind Kirche-Info Sommer 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Das **4-seitige *Wir sind Kirche*-Sommer-Info** mit dem Titel **„Mittendrin im Paradigmenwechsel“** thematisiert die zahlreichen aktuellen Konflikte und Prozesse bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, beim Synodalem Weg und auch mit dem Vatikan. Es berichtet über die Segnungsfeiern für homosexuelle Paare, den digitalen 3. Ökumenischen Kirchentag, das neue kirchliche Strafgesetzbuch und viele andere aktuelle Aktivitäten, viele immer noch online. Dem Sommer-Info liegt auch die **Einladung zur Jubiläumstagung "25+1 Jahre *Wir sind Kirche"* und 46. Bundesversammlung 15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen** bei.

Sommer-Brief und -Info in einer Datei: > PDF (6 Seiten)

Einladung zur Jubiläumstagung und 46. Bundesversammlung
mit Anmeldeabschnitt (Anmeldung bitte bis 31. August 2021): > PDF (2 Seiten)

Weitere Exemplare z.B. zum Verteilen in Ihrer Gemeinde können per Email bestellt werden. Bitte Postadresse und gewünschte Anzahl angeben!
> Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen

KirchenVolksBewegung

Bundesweite Kontaktadresse:
»Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner
Postfach 65 01 15
D-81215 München
Tel.: +49 (0)8131-260 250
Fax: +49 (0)8131-260 249
E-Mail: info@wir-sind-kirche.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de

»Wir sind Kirche e.V.«
Spendenkonto:
IBAN: DE07 4006 0265 0018 2320 00
BIC: GENODEM1DKM

Der Verein *Wir sind Kirche e.V.* ist vom Finanzamt Ettlingen unter der Nummer 31199/44490 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

Juni/Juli 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der KirchenVolksBewegung,

die zentrale Frage in unserem Frühjahrs-Brief ist nach wie vor virulent: Wie kann und müsste die Kirchenleitung sich zu ihrer Verantwortung bekennen und dann auch entsprechende Konsequenzen ziehen? **Die Vorgänge in Köln und jetzt auch in München sorgen weiterhin für negative Schlagzeilen.** Auch für Papst Franziskus ist dies keine einfache Situation. Aber anders als in München mit der Ablehnung des Rücktrittsangebots kann es – so denken sehr viele nicht nur in Köln – für Kardinal Woelki kein „weiter so“ mehr geben!

Jesus und sein Leben müssen Korrektur-Maßstab für die Kirche werden, hieß es im diesjährigen *Wir sind Kirche*-Osterbrief. Der darauf aufbauende *Wir sind Kirche*-Pfingstbrief betont unser aller Verantwortung als Getaufte und Gefirmte, als Christinnen und Christen für die gelebte Praxis des Glaubens an den, dessen Namen wir tragen. **Aufbruch und Erneuerung beginnen an der Basis.** Vernetzen wir uns und beginnen wir die Nachfolge Jesu zu wagen: vor Ort, in kleinen Gemeinschaften und auf der Ebene der Gemeinde!
➔ Osterbrief und Pfingstbrief können auch in größerer Anzahl noch bei der Kontaktadresse bestellt werden.

Die Karikatur (Danke, lieber Gerhard Mester!) zeigt, wie „die Kirche“ von den vielen Frauen und Männer an der Kirchenbasis trotz aller Rückschläge „von oben“ in den vergangenen Jahrzehnten schon bewegt wurde. Dies sind auch die Themen der wegen Corona um ein Jahr verschobenen **46. öffentlichen Tagung anlässlich des jetzt 25+1-jährigen Bestehens von *Wir sind Kirche*.**

Für das Wochenende 15.-17. Oktober 2021 laden wir Sie mit beiliegendem Flyer sehr herzlich in das Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen ein. Hauptreferent ist Prof. Dr. Hermann Häring aus Tübingen.
Bitte geben Sie diese Einladung auch an Interessierte weiter! Bei dieser Bundesversammlung ist auch **turnusmäßig ein neues Bundesteam zu wählen**. Wir würden uns freuen, wenn Sie selber kandidieren oder andere zur Kandidatur ermutigen bzw. uns vorschlagen!

Unsere Online-Angebote (wir-sind-kirche.de/online) sind sehr gut angenommen worden und wir werden sie im Herbst weiterführen. Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen einen erholsamen Sommer in dieser herausfordernden Zeit des Umbruchs. Mehr dazu im beiliegendem Sommer-Info.
Danke, dass Sie seit mehr als 25 Jahren mit uns die Kirche bewegen und uns unterstützen!

Günther Doliwa (Bundesteam) Christian Weisner (Bundesteam) Martina Stamm (Geschäftsführung)

Vordrucke für Adressen, Bestellungen, Einzugsermächtigung und Überweisung finden Sie **auf der Rückseite**. →

> Sommer-Brief 2021
mit Rückantwort (PDF 2 Seiten)

Sommer 2021

KirchenVolksBewegung

Maria 2.0 / Bischöfe / Weltweite Bischofssynode → S. 2
Segnungen / Kirchenrecht / 3. ÖKT → S. 3
Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Wie kommt es, dass die römisch-katholische Kirche es immer wieder in die negativen Schlagzeilen schafft? Lust am Untergang einer 2000-jährigen Weltorganisation? Warum gelingt es nicht, die zeitlose Botschaft des Jesus von Nazaret von Liebe, Hoffnung und Solidarität den Menschen von heute nahezubringen? Immer deutlicher zeigt sich: Das Unfehlbarkeitsdogma des 1. Vatikanums hat die Kirchenstruktur in eine Sackgasse geführt. Und die Versuche von Karol Wojtyla (zu Unrecht heiliggesprochen) und Joseph Ratzinger (mehr als 33 Jahre an höchster Stelle in Rom), das Aggiornamento des 2. Vatikanums abzuwürgen, sind fast gelungen. Das Verbot von „Ordinatio sacerdotalis“ von 1994 hat lange gewirkt. Noch im Jahr 2011 wurde der australische Weihbischof Morrison abgesetzt, weil er sich für die Frauenordination einsetzte. Damals war die Kirche wirklich an einem „toten Punkt“.

Erst der Rücktritt Ratzingers und die Wahl des südamerikanischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Frühjahr 2013 haben einen Neuanfang ermöglicht, allerdings mit einer immensen personellen, rechtlichen und mentalen Hypothek, aus der sich die Kirche immer noch befreien muss – ein höchst mühsamer Prozess. Aber der Knoten ist geplatzt, es darf wieder freier gedacht und geglaubt werden. Was vor zehn Jahren noch absolutes Tabu war, wird heute an Universitäten gelehrt, zahlreich publiziert und ansatzweise auch schon von Bischöfen zumindest in Frageform formuliert. Die Ziele, die das KirchenVolksBegehren im Jahr 1995 nach dem großen Missbrauchsskandal um den Wiener Kardinal Hans Hermann Groër formulierte, sind genau die Themen, die die MHG-Studie benannte und die seit zwei Jahren von den deutschen Bischöfen und dem Zentralkomitee auf dem Synodalen Weg behandelt werden.

Wie gut, dass es jetzt ein breites Bündnis von Betroffeneninitiativen und Reformkräften bis weit in die katholischen Verbände hinein gibt, das auch mit Maria 2.0 neuen Elan gewonnen hat. Die Ungeduld, dass die Ursachen geistlicher und sexualisierter Gewalt dringend be- und aufgearbeitet werden müssen, ist mehr als berechtigt. Wir stehen an einem Scheidepunkt.

Dass der Synodale Weg ein steiniger Weg sein wird, war absehbar. Zu groß sind die inhaltlichen wie psychologischen Altlasten, die abgearbeitet und aufgearbeitet werden müssen. Die Widerstände von zum Glück nur noch wenigen Bischöfen in Deutschland, mehr noch die Widerstände aus dem Vatikan zeigen aber, wie groß jetzt bei den Vertretern der Hierarchie die Angst vor Machtverlust ist. Denn der Umgang mit Macht ist das *hidden curriculum* dieses Reformprozesses, der zwar kirchenrechtlich ein *Nullum* sein mag, aber vielleicht gerade deshalb unbefangener neue Lösungen für alte Blockaden entwickeln kann.

Die ökumenisch gereifte Theologie an den (noch) zahlreichen theologischen Fakultäten staatlicher Universitäten in Deutschland ist ein großer Vorteil, der nicht als deutscher Sonderweg diskreditiert, sondern als Dienst an der Weltkirche geschätzt werden sollte. Denn die Skandale, die zu diesem Synodalen Weg geführt haben, werden auch in immer mehr anderen Teilen der Weltkirche offenbar. Und innerhalb der internationalen *Wir sind Kirche*-Vernetzung erfahren wir, wie groß in aller Welt die Hoffnungen auf einen Erfolg des Synodalen Weges in Deutschland sind.

Aber das plötzliche Segnungsverbot homosexueller Partnerschaften, die Strafverschärfung für die Frauenweihe oder jetzt die Ankündigung eines weltweiten „Synodalen Prozesses“ sind irritierend. Haben die alten Seilschaften im Vatikan immer noch das Sagen? Auch Papst Franziskus sendet wie zuletzt bei seiner Ablehnung des Rücktrittsgesuchs von Kardinal Marx immer wieder mehrdeutige Signale. Ist er ein verkappter Konservativer oder ein zögerlicher Reformer? Wir sind mittendrin in einem Transformationsprozess, der später einmal als Paradigmenwechsel bezeichnet werden wird. Tragen wir jetzt das Unsere dazu bei.

Wir sind Kirche Bundesteam

Einladung zur nachgeholten Jubiläums-Tagung
„25+1 Jahre *Wir sind Kirche*“
und 46. Bundesversammlung
15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen
Heinrich Pesch Haus – Katholische Akademie Rhein-Neckar

Hauptvortrag von **Prof. Dr. Hermann Häring,** Tübingen, Podium mit **Dr. Magdalene Bußmann**, Mitbegründerin *Wir sind Kirche* Deutschland, **Dr. Martha Heizer,** Mitbegründerin *Wir sind Kirche* Österreich, **Dr. Johannes zu Eltz,** Frankfurter Stadtdekan, Moderation: **Gudrun Lux**, München. **Neuwahl des *Wir sind Kirche*-Bundesteams** und vieles andere mehr
Infos und Anmeldung (bitte möglichst bis 31. August 2021) siehe beiliegender Flyer, Internet oder bei *Wir sind Kirche*-Kontaktadresse Seite 4

> Sommer-Info 2021
(PDF 4 Seiten)

Einladung zur Jubiläumstagung und 46. Bundesversammlung
mit Anmeldeabschnitt (Anmeldung bitte bis 31. August 2021)

Informationen und Anmeldung bei:
Wir sind Kirche
c/o Martina Stamm
Zum Westergrund 31
35580 Wetzlar
Tel: 06441 210941
E-Mail: stamm@wir-sind-kirche.de

Konto bei der Darlehenkasse Münster
Wir sind Kirche e.V.
IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00
BIC: GENODEM1DKM
Stichwort „Ludwigshafen"

Anmeldung zur
***Wir sind Kirche* Bundesversammlung**
15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen
bitte bis 31. August per Post oder per E-Mail:

(Titel) Name
Vorname
Straße, Hausnummer
PLZ, Ort
E-Mail-Adresse
Telefon

O Bitte schicken Sie mir die Tagungsunterlagen per E-Mail zu.

Podium am Freitagsabend:
Weg der (verweigerten) Reformen

Dr. Magdalene Bußmann (Essen), feministische Theologin; Mitbegründerin der Initiative Kirche von unten 1980, engagiert in kirchlichen Reformgruppen wie Bensberger Kreis, Leseinitiative Publik Forum e.V., AG der Priester- und Solidaritätsgruppen, Essener Kreis, 1996 bis 2003 Mitglied des Bundesteams von *Wir sind Kirche*.

Dr. Johannes zu Eltz, Dr. Johannes zu Eltz, katholischer Stadtdekan von Frankfurt, Mitglied des Limburger Domkapitels und Teilnehmer des Synodalen Weges, leitete die „ökumenisch sensible" Vorabendmesse des 3. ÖKT im Frankfurter Dom.

Dr. Martha Heizer (Hall b. Innsbruck), Religionspädagogin, Mitbegründerin des ersten Kirchenvolksbegehrens 1995 in Österreich, seit 2014 Vorsitzende der Plattform „Wir sind Kirche", Mitbegründerin von Wir sind Kirche International 1996 in Rom und Mitglied des Leitungsteams.

Moderation: Gudrun Lux, Stadträtin der Landeshauptstadt München, Autorin und Kommunikationsberaterin, Mitglied des ZdK, Delegierte zum Synodalen Weg.

Vortrag am Samstagvormittag:
Sprache der Kirche(n) auf dem Prüfstand – Instrument der Kontrolle oder Schlüssel zum Leben?

Prof. Dr. Hermann Häring (Tübingen), Professor em. für Wissenschaftstheorie und systematische Theologie, 1970-1980 Mitarbeit am Institut für ökumenische Forschung (Hans Küng) in Tübingen, 1980-2005 Professur in Nijmegen (Niederlande), Wissenschaftlicher Berater beim Projekt Weltethos und in Fragen der Kirchenreform hoch engagiert.

Kabarett am Samstagabend:
mit Duo Camillo

Martin Schultheiß und Fabian Vogt, Verbalakrobaten aus Frankfurt, die ihr Publikum besonders gerne mit den wundersamen Spielarten des Glaubens konfrontieren.

KirchenVolksBewegung

Jetzt aber…
25+1 Jahre
sind 26 Gründe, um zu feiern

Jubiläumstagung und
46. Bundesversammlung
15. – 17. Oktober 2021
Ludwigshafen, Heinrich Pesch Haus

Löwenzahn (*Taraxacum officinale*): lästig, hartnäckig, genügsam, ausdauernd, nahrhaft, heilsam, fruchtbar

Jetzt aber…

Die für Oktober 2020 geplante Jubiläums-Bundesversammlung „*25 Jahre Wir sind Kirche* Deutschland" wurde wegen der Corona-Krise um ein Jahr und in das **Heinrich Pesch Haus – Katholische Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen** verschoben.

Bei dieser Bundesversammlung anlässlich des nun 25+1 jährigen Bestehens der deutschen KirchenVolksBewegung werden wir

- ein wenig zurückschauen,
- die Gegenwart betrachten,
- aufmerksam auf die Zukunftsmusik hören
- und jetzt aber endlich auch feiern!

Zum Feiern – und zum Danken haben wir allen Anlass. Aus dem Kirchenvolksbegehren, das am Karfreitag 1995 in Österreich als Reaktion auf den Missbrauchsskandal um Kardinal Groër startete, wurde in Österreich die Plattform Wir sind Kirche und die KirchenVolksBewegung in Deutschland. Wer hätte gedacht, dass sich so eine hartnäckige und ausdauernde Pflanze entwickeln würde, die den Kirchen-Herren lästig fällt, die für viele Menschen bei aller Genügsamkeit nahrhaft und für die Kirche heilsam ist. Und der Samen hat sich, wie der des Löwenzahns, mittlerweile in aller Welt verteilt und treibt dort seine Blüten.

Wir haben wunderbare Gäste eingeladen, die schon lange oder auch erst seit kürzerem den Weg von *Wir sind Kirche* gestalten, begleiten oder beobachten.

… feiern Sie doch einfach mit!

Ausblick auf unser Programm

Freitag, 15. Oktober
18:00 Abendessen
19:30 Begrüßung und Formalien
anschl. **Weg der (verweigerten) Reformen**
Podium mit Dr. Magdalene Bußmann, Dr. Martha Heizer, Frankfurter Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz;
Moderation: **Gudrun Lux**

Samstag, 16. Oktober
09:00 Begrüßung und Morgenimpuls
anschl. Vortrag
Prof. Dr. Hermann Häring:
Sprache der Kirche(n) auf dem Prüfstand – Instrument der Kontrolle oder Schlüssel zum Leben?
Mittagessen
ab 14:30 Austausch und Informationen
Festliche Kaffeetafel
46. Bundesversammlung mit Wahl des neuen Bundesteams
18:00 Abendessen
19:30 **Kabarett: Duo Camillo**

Sonntag, 17. Oktober
9:15 **Zukunftsmusik** mit Überraschungen
11:00 **Gottesdienst - Feier des Lebens**
anschl. Mittagessen

Tagungsort

Heinrich Pesch Haus
Katholische Akademie Rhein-Neckar
Frankenthaler Str. 229
67059 Ludwigshafen am Rhein
Internet: heinrich-pesch-haus.de
Nähere Informationen zur Anreise erhalten Sie mit den Tagungsunterlagen. Es stehen **50 EZ + 6 DZ** zur Verfügung.
Anmeldung bitte bis 31.08.2021.
Bei Absagen gelten die gestaffelten Stornokosten gem. AGB des HPH.

	Bei Teilnahme an der gesamten Tagung und Übernachtung im HPH	pro Person
O	2 Übernachtungen EZ und VP inkl. Tagungkostenbeitrag	170 €
O	2 Übernachtungen DZ und VP inkl. Tagungskostenbeitrag	162 €
	oder bei Teilnahme an einzelnen Veranstaltungsteilen bzw. ohne Übernachtung mit VP	
O	Tagungskostenbeitrag für die gesamte Tagung	20 €
O	Abendessen Freitag	7 €
O	Beitrag Samstag für Kaffeepausen, Mittagessen und Getränke	40 €
O	Abendessen Samstag	7 €
O	Beitrag Sonntag für Kaffeepause und Mittagessen	28 €
	Gesamtbetrag bitte ausrechnen und auf umseitiges Konto überweisen.	

Inhaltsverzeichnis des Sommer-Infos

mit Links zu weiterführenden Informationen:

- Editorial > mehr > Editorial englisch
- Nachgeholte Jubiläums-Tagung und 46. Bundesversammlung > mehr
- Thesenanschlag von Maria 2.0 > mehr
- Katholisches Laienbündnis vor der DBK-VV: „Verspielen Sie die letzte Chance nicht!" > mehr
- Rücktrittsangebot von Kardinal Marx, Ablehnung durch Papst Franziskus > mehr
- Kurzvisitation der Erzdiözese Köln > mehr
- Weltweiter Synodaler Weg zur Bischofssynode > mehr
- „Keine Segnung homosexueller Partnerschaften" > mehr
- Zum neuen kirchlichen Strafgesetzbuch > mehr
- 3. Ökumenischer Kirchentag 13.-16. Mai 2021 > mehr
- Mahnwache vor der Deutschen Bank > Video
- Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl > mehr
- *Wir sind Kirche*-„Gespräche am Jakobsbrunnen" online
- *Wir sind Kirche*-Oster- und Pfingstbriefe 2021
  > Osterbrief > Pfingstbrief
- *Wir sind Kirche*-Sonntagsbriefe im Internet > mehr
- *Wir sind Kirche*-Newsletter > mehr
- Prof. Norbert Greinacher 90 Jahre > mehr
- Zum Tod von Hans Küng > mehr
- Buchtipps laufend aktualisiert im Internet > mehr
- Terminkalender > mehr
- Wir trauern um ... > mehr
- „Worte der Ermutigung" für *Wir sind Kirche* > mehr
- *Wir sind Kirche*-Spendenseite > mehr
- direkt zum Spenden-Portal bei der Darlehnskasse Münster > Link

Verteilen Sie bitte dieses *Wir sind Kirche*-Info in Ihrer Gemeinde und Ihrem Umfeld! Weitere Exemplare senden wir Ihnen gerne zu.

Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen
(Spende erbeten)

Und noch eine herzliche Bitte:

Unterstützen Sie die Arbeit von *Wir sind Kirche* durch Ihr Engagement und auch durch Ihre (steuerlich absetzbare) Spende.
Ganz einfach und sicher ist das Spenden auch über unsere Internetseite.

> Editorial englisch

Editiorial: Mittendrin im Paradigmenwechsel

Wie kommt es, dass die römisch-katholische Kirche es immer wieder in die negativen Schlagzeilen schafft? Lust am Untergang einer 2000-jährigen Weltorganisation? Warum gelingt es nicht, die zeitlose Botschaft des Jesus von Nazaret von Liebe, Hoffnung und Solidarität den Menschen von heute nahezubringen? Immer deutlicher zeigt sich: Das Unfehlbarkeitsdogma des 1. Vatikanums hat die Kirchenstruktur in eine Sackgasse geführt. Und die Versuche von Karol Wojty?a (zu Unrecht heiliggesprochen) und Joseph Ratzinger (mehr als 33 Jahre an höchster Stelle in Rom), das Aggiornamento des 2. Vatikanums abzuwürgen, sind fast gelungen. Das Verbot von „Ordinatio sacerdotalis“ von 1994 hat lange gewirkt. Noch im Jahr 2011 wurde der australische Weihbischof Morrison abgesetzt, weil er sich für die Frauenordination einsetzte. Damals war die Kirche wirklich an einem „toten Punkt“.

Erst der Rücktritt Ratzingers und die Wahl des südamerikanischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Frühjahr 2013 haben einen Neuanfang ermöglicht, allerdings mit einer immensen personellen, rechtlichen und mentalen Hypothek, aus der sich die Kirche immer noch befreien muss – ein höchst mühsamer Prozess. Aber der Knoten ist geplatzt, es darf wieder freier gedacht und geglaubt werden. Was vor zehn Jahren noch absolutes Tabu war, wird heute an Universitäten gelehrt, zahlreich publiziert und ansatzweise auch schon von Bischöfen zumindest in Frageform formuliert. Die Ziele, die das KirchenVolksBegehren im Jahr 1995 nach dem großen Missbrauchsskandal um den Wiener Kardinal Hans Hermann Groër formulierte, sind genau die Themen, die die MHG-Studie benannte und die seit zwei Jahren von den deutschen Bischöfen und dem Zentralkomitee auf dem Synodalen Weg behandelt werden.

Wie gut, dass es jetzt ein breites Bündnis von Betroffeneninitiativen und Reformkräften bis weit in die katholischen Verbände hinein gibt, das auch mit Maria 2.0 neuen Elan gewonnen hat. Die Ungeduld, dass die Ursachen geistlicher und sexualisierter Gewalt dringend be- und aufgearbeitet werden müssen, ist mehr als berechtigt. Wir stehen an einem Scheidepunkt.

Dass der Synodale Weg ein steiniger Weg sein wird, war absehbar. Zu groß sind die inhaltlichen wie psychologischen Altlasten, die abgearbeitet und aufgearbeitet werden müssen. Die Widerstände von zum Glück nur noch wenigen Bischöfen in Deutschland, mehr noch die Widerstände aus dem Vatikan zeigen aber, wie groß jetzt bei den Vertretern der Hierarchie die Angst vor Machtverlust ist. Denn der Umgang mit Macht ist das hidden curriculum dieses Reformprozesses, der zwar kirchenrechtlich ein Nullum sein mag, aber vielleicht gerade deshalb unbefangener neue Lösungen für alte Blockaden entwickeln kann.

Die ökumenisch gereifte Theologie an den (noch) zahlreichen theologischen Fakultäten staatlicher Universitäten in Deutschland ist ein großer Vorteil, der nicht als deutscher Sonderweg diskreditiert, sondern als Dienst an der Weltkirche geschätzt werden sollte. Denn die Skandale, die zu diesem Synodalen Weg geführt haben, werden auch in immer mehr anderen Teilen der Weltkirche offenbar. Und innerhalb der internationalen Wir sind Kirche-Vernetzung erfahren wir, wie groß in aller Welt die Hoffnungen auf einen Erfolg des Synodalen Weges in Deutschland sind.

Aber das plötzliche Segnungsverbot homosexueller Partnerschaften, die Strafverschärfung für die Frauenweihe oder jetzt die Ankündigung eines weltweiten „Synodalen Prozesses“ sind irritierend. Haben die alten Seilschaften im Vatikan immer noch das Sagen? Auch Papst Franziskus sendet wie zuletzt bei seiner Ablehnung des Rücktrittsgesuchs von Kardinal Marx immer wieder mehrdeutige Signale. Ist er ein verkappter Konservativer oder ein zu zögerlicher Reformer? Wir sind mittendrin in einem Transformationsprozess, der

später einmal als Paradigmenwechsel bezeichnet werden wird. Tragen wir jetzt das Unsere dazu bei.

Wir sind Kirche Bundesteam

Editiorial: In the midst of a paradigm shift

How is it that the Roman Catholic Church keeps making it into the negative headlines? Do we want to see the downfall of a 2000-year-old world organization? Why does it fail to bring Jesus of Nazareth's timeless message of love, hope and solidarity to the people of today? It is becoming increasingly clear that the infallibility dogma of Vatican Council I has led the church structure into a dead end. And the attempts of Karol Wojty?a (wrongly canonized) and Joseph Ratzinger (more than 33 years in the highest position in Rome) to stall the aggiornamento of Vatican II have almost succeeded. The 1994 ban on "Ordinatio sacerdotalis" has had a long effect. As recently as 2011, Australian Auxiliary Bishop Morrison was deposed for advocating women's ordination. At that time, the Church was truly at a "dead point."

Only the resignation of Ratzinger and the election of the South American Jesuit Jorge Mario Bergoglio in the spring of 2013 made a new beginning possible, albeit with an immense personnel, legal and mental mortgage from which the Church still has to extricate itself - a most laborious process. But the knot has been broken, and it is once again possible to think and believe more freely. What was absolutely taboo ten years ago is now being taught at universities, published in numerous journals and, to some extent, even formulated by bishops, at least in question form. The goals formulated by the KirchenVolksBegehren in 1995 after the major abuse scandal involving Cardinal Hans Hermann Groër of Vienna are precisely the issues identified by the MHG study and which have been addressed for two years by the German bishops and the Central Committee on the Synodal Way.

How good that there is now a broad alliance of concerned initiatives and reform forces far into the Catholic associations, which has also gained new élan with Maria 2.0. The impatience that the causes of spiritual and sexualized violence urgently need to be dealt with is more than justified. We are at a crossroads.

It was foreseeable that the synodal path would be a rocky one. The legacy of the past, both in terms of content and psychology, is too great and needs to be dealt with. The resistance of fortunately only a few bishops in Germany, and even more the resistance from the Vatican, show how great the fear of losing power is among the representatives of the hierarchy. For dealing with power is the hidden curriculum of this reform process, which may be a nullity in terms of canon law, but perhaps for that very reason can develop new solutions to old blockages more impartially.

The ecumenically mature theology at the (still) numerous theological faculties of state universities in Germany is a great advantage, which should not be discredited as a German Sonderweg, but appreciated as a service to the universal church. For the scandals that have led to this Synodal Way are also becoming apparent in more and more other parts of the universal Church. And within the international We are Church network, we are learning how great the hopes are all over the world for a success of the Synodal Way in Germany.

But the sudden ban on the blessing of homosexual partnerships, the tightening of penalties for the ordination of women, or now the announcement of a worldwide "Synodal Process" are irritating. Do the old rope teams in the Vatican still call the shots? Pope Francis, too, keeps sending ambiguous signals, as he did most recently in his rejection of Cardinal Marx's request for resignation. Is he a closet conservative or an overly hesitant reformer? We are in the midst of a transformation process that will one day be called a paradigm shift. Let's do our part now.

We are Church Federal Team

Translated with www.DeepL.com/Translator (free version)

Zuletzt geändert am 05.07.2021